

# Nach der Geburt – gestern und heute

Junge Eltern haben es nicht leicht. Die Geburt eines Kindes krempelt den Alltag von einem Tag auf den anderen völlig um. Vielfältige Anforderungen müssen unter einen Hut gebracht werden, wie die Versorgung des Neugeborenen und eventuell die der älteren Kinder, Partnerschaft, Haushalt, Berufstätigkeit, eigene Freiräume. Nach jeder Geburt sind Mütter genauso „neugeboren“ wie ihr Kind, so dass die erste Zeit mit dem Baby oft nicht nur pures Glück bedeutet.

## Früher: Das Wochenbett

In früheren Epochen kam deshalb dem **Wochenbett** eine große Bedeutung zu. Die Wöchnerin wurde über einen längeren Zeitraum von Familienangehörigen, Freundinnen und Nachbarinnen umhert und gepflegt. Seit der Frühen Neuzeit zielten Rituale und Bräuche auf ihre besondere Situation ab, es wurden stärkende Nahrungsmittel und Getränke für sie zubereitet, für die eigens gefertigte Gefäße, wie Wöchnerinnenschüsseln oder Wochenbettkrüge, zur Verfügung standen.

Diese besondere Pflege einer Wöchnerin hielt noch bis in die 1960er Jahre an. Eine heute 90-jährige Hausgeburtshebamme berichtete im Interview:

*„Die Frauen wurden ja im Kindbett verwöhnt, durften nichts machen. Das ist ja gar nicht mehr in der heutigen Zeit. Die kriegen ihr Kind in der Klinik und am nächsten Tag wird das schon durchs Dorf gefahren.“*

(M. Metz-Becker, Drei Generationen Hebammenalltag, 2. Aufl., 2022)



*Geburt des Johannes, 1512 (Wochenbettszene mit reich verzierter Kindbetterinnenkanne und Suppenteller für die Wöchnerin), Johann von der Leyten (um 1460-1530), Flügelaltar in der Elisabethkirche Marburg  
Foto: Metz-Becker*



*Die Vaterschaft ist eine neue und große Veränderung im Leben, auf die sich Männer im offenen Kontakt mit anderen Vätern und im Austausch untereinander vorbereiten können. Foto: AdobeStock/EvaHM*

## Heute: Unterstützung für Mütter und Väter

Heute stehen jungen Müttern und Eltern Unterstützungsleistungen außerhalb des engeren Verwandtschafts- und Freundeskreises zur Verfügung.

**Familienhebammen** sind speziell ausgebildet, um Schwangere, Mütter und ihre Kinder in schwierigen Situationen bis zum vollendeten ersten Lebensjahr des Kindes zu betreuen. Sie stehen auch für die häusliche Unterstützung zur Verfügung, wenn es in der Familie gesundheitliche oder soziale Probleme gibt – zum Beispiel bei frühgeborenen Kindern, chronisch kranken Eltern oder bei minderjährigen Schwangeren und Müttern. Die Betreuung durch Familienhebammen ist kostenlos. Die Kontaktaufnahme erfolgt bei den Anlaufstellen Frühe Hilfen oder bei Schwangerschaftsberatungsstellen.

### Familienlotsinnen und -lotsen

Auch Familienlotsinnen und -lotsen können nach der Geburt eines Kindes zur Mithilfe im Haushalt, Begleitung bei Kinderarztbesuchen und Behördengängen, Unterstützung in Erziehungsfragen, zeitweisen Beaufsichtigung der Kinder u.v.m. in Anspruch genommen werden.

### Väterlotsen

Im Rahmen der Frühen Hilfen wurde in den hessischen Städten und Landkreisen Kassel und Marburg ein Projekt realisiert, das unter dem Titel „Mann wird Vater“ Väterlotsen zur Verfügung stellt. Die Initiatoren gehen davon aus, dass jedes Kind Mutter UND Vater braucht und dass Väter nicht nur die Ernährer der Familie sein wollen, sondern auch Zeit mit ihren Kindern verbringen und selbstbestimmt gestalten möchten. Das Projekt „Väter in den Frühen Hilfen“ bietet sowohl das Coachen der Väter zu unterstützenden Begleitern in der sensiblen Familienfindungsphase an als auch den Austausch unter Männern zu Themen wie Schwangerschaft, Geburt und Umgang mit einem Neugeborenen.



*Wöchnerinnenschüssel aus Hessen, 19. Jh. Der Deckel hat Füßchen und dient der im Bett liegenden Wöchnerin als Suppenteller. Museumslandschaft Hessen-Kassel, Volkskundesammlung*